

Man wirft uns wie Steine in's Wasser

Auf einen Vortrag über die Praxis fragen wir Brigitte Ebert um einen Kussionsgruppe möchte, dass wir lig das Gesuch.

So fahren wir am Dienstagabend wir uns unter "Strafgefangenen" spannt sind auf den Empfang. bäude, umzäunt von hohen Mauern; auf, die kleinen, schmalen Zellen-gelbliche Hände ohne Bilder, die At-

Die Gruppe besteht ausnahmsweise mengelegte Gruppen), Durchschnitt-der älteste 33 Jahre alt. Einige geb- vor, die Atmosphäre ist ziemlich ge-

Man wirft uns wie Steine ins bleiben;

Frappant ist das Bedürfnis nach dürfnis, Sorgen zu besprechen. man spürt nicht-verarbeitete Ag- die Resozialisierung. Viele glauben fahrung. Nach der Entlassung werd- treibungen, Ablehnung durch die Arbeitsplatzsorgen, Kontaktschwierigkeiten, sie sind "Steine, die ins Wasser geworfen werden und hilflos versinken", vielleicht "sinkt ein Diamant langsamer als ein Kiesel", was heisst, dass labile Entlassene praktisch keine Chance haben.

Auch werden sie in der Strafanstalt vollkommen unselbständig "gehalten" und kommen dann in der Aussen- welt mit dem Begriff "Freiheit" nicht mehr zurecht. Lenzburg weist viele (behebbar) Mängel auf, wie z. Bsp. die sehr geringe Verdienstmöglichkeit (ca. 200.- bis 300.- Fr. pro Monat, in der Landwirtschaft arbeitet man länger und verdient noch weniger), zu wenig Weiterbildungsmöglichkeiten (1 Lehrer auf 180 Insassen), zu wenig kreatives Werken, Sport, Diskussions- und Therapiegruppen, Auch ist es vielen Gefangenen nicht er- laubt, an diesen wenigen Anlässen teilzunehmen, da sie keine Vergünstigungen haben. (Die Aufseher ver- teilen Zensurnoten "Benimmpunkte", die dann Vergünstigungen wie Urlaub, Besuch, Telefon, Gruppe, Zellen- Gesuch, Basteln, Fernsehen usw. erlauben.) Auf unsere Frage, welche Erwartungen die Insassen an die



des Strafvollzuges in Lenzburg hin, Artikel für das "Ius-Nius". Ihre Dis- selbst kommen, die Direktion bewil-

nach Lenzburg, etwas nervös, weil nicht viel vorstellen können und ge- Lenzburg, ein düsteres, altes Ge- drinnen fallen uns die vielen Gitter- türen, fahles Licht und grau- mosphäre ist kalt und unpersönlich.

aus etwa 18 Insassen (2 zusam- tsalter 25 Jahre, der jüngste ist 19, en uns die Hand und stellen sich löst, wir fühlen uns akzeptiert.

Wasser, wie soll man da hoch-

Mitteilung, Kommunikation, das Be- Einige beginnen gleich zu reden, gressionen, das grosse Problem ist nicht mehr daran, aus eigener Er- en sie erdrückt von Schulden, Be- Familie, durch die Gesellschaft,

"Aussenwelt" stellen, werden Toleranz, Hilfe, Kontakte und Arbeitsmöglichkeit genannt. Viele sind in dieser Beziehung resigniert. Ein weiteres Problem ist die interne Isolation. Die Insassen haben untereinander wenig Kontaktmöglichkeiten, z.Bsp, nützen sie sehr wenig die Möglichkeit der Zellenbesuche aus, da sie Angst haben, zuviel Persönliches zu erzählen, was sich dann später negativ auf sie auswirken könnte. Es gibt eben immer wieder Insassen, die die andern bei den Aufsehern schlecht machen. Durch dieses dort herrschende Konkurrenzsystem scheitert demzufolge jegliches Vertrauensverhältnis.

Man sollte die Gesellschaft resozialisieren

Was mir auffällt, ist die grosse Ausdrucks- und Kritikfähigkeit, ein grosses iuristisches Durchblickvermögen, erstaunlich hoch sind die Drogenfälle (40%), deprimierend ist das Misstrauen und die Hoffnungslosigkeit, das Bewusstsein, dass sich nie etwas ändern wird. Oder doch? Hoffen wir's

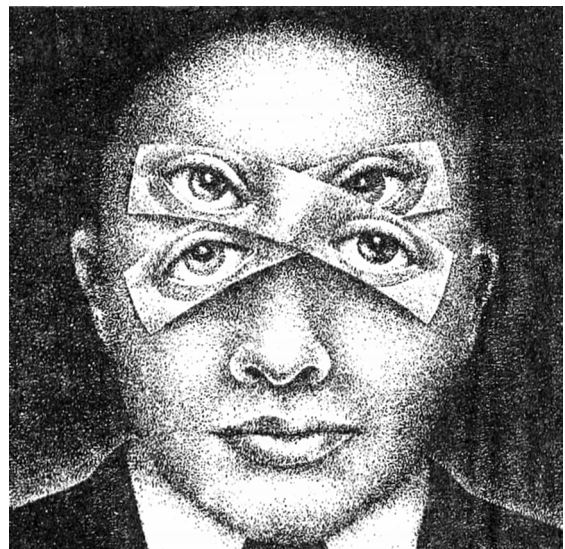
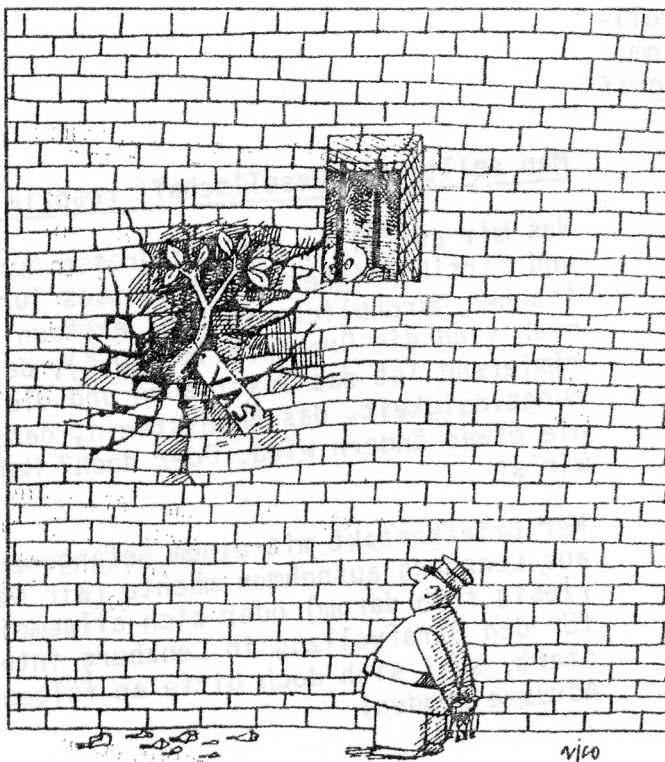
Wer Briefkontakt mit einem Gefangenen aus Lenzburg aufnehmen möchte (Wir wären riesig froh darum) oder sich allgemein für den Strafvollzug in Lenzburg interessiert, soll sich doch bitte an folgende Adresse wenden:

Ruth Voggensperger

Kandererst r. 12

4057 Basel

Tel.: 32 76 23



Apropos Strafvollzug

Von Lenzburg zu Regensdorf...

Im Dezember 78 konstituierte sich dort der VAS (Verein zur Abänderung der Strafpraxis). Sein Ziel ist es, die bestehende Strafpraxis zu erneuern. Mich erstaunt vor allem hier der Wille, aus einer geschlossenen Anstalt nach aussen zu treten und sich für einen 'hoffnungslos veralteten Strafvollzug einzusetzen, den beinahe die

ganze Gesellschaft bedingungslos befürwortet. Peter Zimmermann, Präsident und selbst Inhaftierter schreibt uns dazu folgendes:

Wir wissen, dass über die Strafgefangenen und die Kriminellen Berge von Abhandlungen verfasst und Ozeane von Worten 'verloren' wurden. Man hat aber nie mit uns geredet, man hat sich nie an uns 'Kriminelle' und Straf- gefangene direkt gewandt und uns aufgefordert, zu versuchen unser Leben wirklich selbst zu bestimmen, und man hat uns auch nicht die Möglichkeit dazu geboten. Wir waren bislang Objekte aller möglichen Experten und Kurpfuscher: Strafobjekte, Racheobjekte, Fürsorgeobjekte bestenfalls Objekte der Mildtätigkeit und Philanthropie. Was wir nie waren, Subjekte, das heisst volle einzelne Wesen. Daran ändert auch das humanste Wörterbuch 'so genannter praktizierender Sozialarbeiter' nichts; Wenn wir uns immer und immer wieder zum Wort meiden, so hat uns niemand dazu aufgefordert, vielmehr haben wir uns diese Freiheit erkämpft. Im Juli 1978 hat die (Eid)genossenschaft das Stimm- und Wahlrecht für Strafgefangene eingeführt. Daraus ergab sich, dass sich in der Strafanstalt Regensdorf der Verein zur Abänderung der Strafpraxis (VAS) am 3. Dezember 1978 konstituierte. Der Vereinsitz ist in Zürich. Nur unter der Bedingung, dass Gefangene und Entlassene sich ihrer Gesellschaftlichen Situation bewusst werden und sich damit auseinandersetzen, wird es mögt ich, eine wirksame Veränderung der Gefängnis-Situation in Gang zu bringen. Der VAS versteht sich als politisch und sozial unabhängige Gruppe. Unsere Organisation soll das Fundament schaffen, damit nutzloses kriminelles Handeln in engagiertes Handeln innerhalb unserer Verfassung übergeht. 3er VAS umschreibt seinen Zweck wie folgt: 3er VAS ist eine Gemeinschaft von Personen, die sich zum Ziel setzt, die bestehende Strafpraxis zu erneuern. Der VAS sucht diesen Zweck vorzugsweise zu erreichen durch:

- A) Beratung und Hilfeleistung für Betroffene
- B) Öffentlichkeitsarbeit, indem aufgezeigt wird, was und wer als kriminell gilt
- C) Abschaffung bzw. Abänderung der bestehenden Strafpraxis